

DIE FACHARBEIT

Facharbeiten zählen zum Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens. Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet, Theorien, Erkenntnisse oder neue Ideen für andere klar, strukturiert und verständlich darzulegen.

Dazu muss man sich vorab über sein Thema gründlich in der Fachliteratur informieren und in der eigenen Arbeit deutlich machen, auf welche Erkenntnisse anderer man sich beruft.

Für diese Art des Arbeitens gibt es einige allgemeingültige Regeln, denen sich jeder, der wissenschaftlich arbeitet, unterwerfen muss.

① FORMALE GESTALTUNG

Die Facharbeit muss mit der **Schreibmaschine** oder dem **PC** abgefasst werden, 12 Seiten (ohne Literaturverzeichnis und Anhang) umfassen und **sowohl in gedruckter Form als auch auf CD-Rom oder USB-Stick (beschriftet!)** abgegeben werden. Die CD-Rom muss mindestens mit eurem Namen und dem des Fachlehrers versehen werden, die Facharbeit muss in **einem** Dokument gespeichert sein und mit eurem Namen benannt sein. Die Erklärung zur selbständig verfassten Arbeit sollte hingegen separat abgespeichert werden.

Die Arbeit muss **1¹/₂-zeilig, mit Schriftgrad 12 und im Blocksatz** geschrieben werden. Jedes Blatt wird nur **einseitig** beschrieben.

Absätze werden jeweils ein wenig **ingerückt**, d. h.

- die 1. Textzeile nach einer Überschrift wird nicht eingerückt,
- die 1. Textzeile jedes folgenden Absatzes wird eingerückt,
- zwischen den einzelnen Absätzen gibt es keine größeren Abstände,
- beim Seitenumbruch sollte keine Textzeile eines Absatzes allein auf einer Seite stehen.




Seitenrand:	links	3 - 4 cm	rechts	2 - 2,5 cm
	oben	2 - 2,5 cm	unten	2 - 2,5 cm

Seitenzahlen: Sie werden in arabischen Ziffern zentriert etwa 1,5 cm über den unteren Blattrand gesetzt und beginnen auf der ersten beschriebenen Seite nach dem Inhaltsverzeichnis. Dabei werden Deckblatt, Titelblatt und Inhaltsverzeichnis **nicht** mitgezählt.

Die Arbeit muss eine **Gliederung** aufweisen.



2 GLIEDERUNG

1. Deckblatt /Titelblatt  3
2. Inhaltsverzeichnis (**mit Seitenzahlen**)  4
3. Textteil (Einleitung, Hauptteil, Schluss)
[Hauptteil muss weiter untergliedert sein]
4. Literaturverzeichnis (geg.falls auch Abbildungsverzeichnis)
5. Anhang mit Material
6. Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit  5

3 DECKBLATT / TITELBLATT

Das **Deckblatt** sollte ansprechend gestaltet sein und mindestens Thema, Name des Schülers, Unterrichtsfach und ein Datum enthalten (auch mit Foto, Abbildung o.ä. denkbar). Das Deckblatt ist freiwillig.

Das **Titelblatt** muss alle notwendigen formalen Daten enthalten und ist der Arbeit voranzustellen:

- * Name und Vorname des Verfassers
- * Titel der Arbeit
- * das betroffene Unterrichtsfach
- * Name der Schule
- * Name des betreuenden Lehrers
- * Abgabedatum
- * Schuljahr

④ INHALTSVERZEICHNIS

Im Inhaltsverzeichnis sind alle **Kapitel** und **Unterkapitel** aufzuführen und mit den entsprechenden Seitenzahlen zu versehen.

Klassifikation von Kapiteln und Unterkapiteln (z.B.):

1. Einleitung
2. Hauptteil 1
 - 2.1 Hauptteil 1 Unterpunkt 1
 - 2.2 Hauptteil 1 Unterpunkt 2
 - 2.2.1 Hauptteil 1 Unterunterpunkt 1
 - 2.2.2 Hauptteil 1 Unterunterpunkt 2 usw.
3. Hauptteil 2
- usw.
4. Schluss
- ... usw.

[Hinweis: Wenn es Unterpunkt 1 gibt, muss es auch Unterpunkt 2 geben; ansonsten macht die Untergliederung keinen Sinn.]

⑤ ERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Ort, Datum

Unterschrift

WEITERE WICHTIGE HINWEISE UND INFORMATIONEN ZUR FACHARBEIT

1. AUFBAU

Um eine sinnvolle Ordnung Eurer Gedanken und Erkenntnisse zu gewährleisten, müsst Ihr eine Gliederung erstellen, die wie ein roter Faden durch Eure Arbeit führen soll. Die Gliederungspunkte, die im Inhaltsverzeichnis festgehalten werden, sollen den logischen Aufbau Eurer Argumentation widerspiegeln, denn die Gliederung gilt für den Leser als erste Orientierung. Ihr unterteilt also thematische Zusammenhänge in Kapitel und Unterkapitel, die jeweils eine aussagekräftige Überschrift bekommen.

1.1 Einleitung

Die Einleitung sollte knappe, aber klare Ausführungen zu folgenden Punkten enthalten:

- **Begründung** der Themenstellung / Interesse am Thema / Aktualität und Bedeutung des Themas
- **Ziel** der Arbeit
- **Überblick** über den Aufbau der Arbeit

Die einleitenden Ausführungen sollten zwar erst geschrieben werden, wenn die Arbeit fast fertig ist. Dennoch ist es sinnvoll, sich hierüber frühzeitig Gedanken zu machen, um selbst eine klare Zielrichtung vor Augen zu haben.

1.2 Hauptteil

Der Hauptteil muss sinnvoll untergliedert und inhaltlich stringent aufgebaut sein. Hier stellt Ihr Euer konkretes Projekt mit Ausgangssituation, Problemstellung, Zielsetzung, Lösungswegen, Forschungsergebnissen etc. vor.

1.3 Schluss

Der Schlussteil soll dem Leser einen **abschließenden Gesamteindruck** vermitteln. Dabei geht es nicht nur um eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der Arbeit, sondern auch um die Präsentation von Schlussfolgerungen bzw. einen Ausblick auf noch offene Fragen.

An dieser Stelle sollte zudem noch einmal Bezug auf die Ausführungen in der Einleitung genommen werden.

Achtung!!!

Jedes **Kapitel und Unterkapitel**, das ihr im Inhaltsverzeichnis auflistet, muss auch mit derselben Überschrift in Eurer Arbeit vorkommen. Diese Überschriften sollten durch z.B. Fettdruck oder eine etwas größere Schrift gut erkennbar sein!

Bitte an die **Formatierung der Absätze** denken (s. S. 1)!

2. SPRACHE

Die Arbeit muss **verständlich und sprachlich angemessen** formuliert sein, d.h. keine Umgangssprache verwenden, Fremdwörter nur, wenn man sicher in ihrem Gebrauch ist, Fachwörter nur in dem Maße, in dem es für die Arbeit sinnvoll ist.

Die Arbeit sollte **fehlerfrei** geschrieben sein, d.h. sie muss mehrfach auf Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler hin überprüft werden, also Korrektur gelesen werden. Die Abprüfung der Arbeit durch eine **Rechtschreibhilfe auf dem Computer reicht** dabei **nicht** aus.

Abkürzungen werden so sparsam wie möglich verwendet.

3. WEITERE ANREGUNGEN

Wähle ein Thema aus, das Dein Interesse weckt. Ansonsten kann die Erstellung der Arbeit zur Qual werden.

Lies die Quellen, die Du für Deine Arbeit ausgewählt hast, kritisch, d.h. frage Dich stets, ob Dir die Gedankengänge des Autors sinnvoll erscheinen oder gegebenenfalls mit anderer Literatur im Widerspruch stehen.

Wähle stets unterschiedliche Quellen. Berufe Dich **nie nur auf das Internet**. Nutze zuerst immer die Bibliotheksrecherchen, bevor Du in die Weiten des WWW dringst.

Achte darauf, dass Dein Literaturverzeichnis umfangreich ist und seriöse Quellen enthält.

Beginne Deine Informationssuche am besten mit Einstiegs- und Grundlagenwerken.

Falls Du mit Kopien arbeitest, notiere Dir sofort die wichtigen Quellenangaben, damit Du die Quelle später ins Literaturverzeichnis aufnehmen kannst.

Bevor Du mit dem Schreiben beginnst, empfiehlt es sich, das Material zu sortieren.

Solch eine Facharbeit braucht seine Zeit - mach also eine realistische Zeitplanung für die einzelnen Etappen der Erstellung Deiner Arbeit. Unterschätze dabei nicht die Dauer für z.B. eine seriöse Literatursuche und die Korrektur der Arbeit bzw. ihren Ausdruck.

DAS LITERATURVERZEICHNIS - DIE BIBLIOGRAPHIE

In ein Literaturverzeichnis gehören **alle benutzten Quellen**, d. h. Bücher, Zeitschriftenartikel, Internetadressen, Filme etc.

Hauptkriterium für die Erstellung eines Literaturverzeichnisses ist, dass ein Werk aufgrund der bibliographischen Angaben **eindeutig identifizierbar** und **auffindbar** ist.

Es gibt daher klare Vorschriften, mit denen innerhalb einer Arbeit immer **einheitlich** verfahren werden muss.

Man unterscheidet **selbstständig** und **unselbstständig erschienene** Schriften:

1) Als **selbstständig erschienene** Schriften gelten alle in sich abgeschlossenen Veröffentlichungen mit eigenem Titelblatt, meist auch Angabe von Ort, Verlag, Jahr und Seitenzählung, z. B.: Werke der Literatur, Nachschlagewerke, Zeitschriften.

2) Als **unselbstständig erschienene** Schriften gelten dagegen vor allem Teile der unter 1) genannten Veröffentlichungen, z. B.: Zeitschriftenaufsätze, einzelne Buchkapitel, Eintragungen in Nachschlagewerken.

HINWEISE FÜR EIN LITERATURVERZEICHNIS

1 Selbstständig erschienene Schriften

✓ notwendige Angaben:

- * **Zuname, Vorname des Autors bzw. der Autoren**
- * **vollständiger Titel des Buches (mit Untertitel, falls vorhanden)**
- * **Reihe (falls vorhanden)**
- * **Herausgeber oder andere Zusätze (falls vorhanden)**
- * **Auflage, falls nicht 1. Auflage**
- * **Erscheinungsort, (Verlag), Erscheinungsjahr**



Form:

Zuname, Vorname: Titel. Untertitel. Reihe. Herausgeber. Auflage. Erscheinungsort, Erscheinungsjahr.



Beispiele:

Haferland, Friedrich, Walter Heindle und Heinz Fuchs: Ein Verfahren zur Ermittlung des wärmetechnischen Verhaltens ganzer Gebäude. Berichte aus der Bauforschung 99. Berlin, 1975.

② Unselbstständig erschienene Schriften

2.1 Zeitschriftenartikel

✓ notwendige Angaben:

- * **NACHNAME UND VORNAME DES VERFASSERS (DER VERFASSER)**
- * **TITEL DER UNSELBSTSTÄNDIG ERSCHEINENEN VERÖFFENTLICHUNG**
- * **TITEL DER ZEITSCHRIFT, WORAUS DIE QUELLE ENTNOMMEN IST**
- * **BANDANGABE**
- * **ERSCHEINUNGSJAHR (BEI ZEITUNGEN GENAUES DATUM)**
- * **SEITENANGABE**



Form:

Name, Vorname: Titel des Artikels. In: Titel der Zeitschrift Bandnummer, Erscheinungsjahr, S. X-Y.



Beispiele:

Helbig, Gerhard: Was sind Appositionen? In: Deutsch als Fremdsprache 29, 1992, S. 23-29.
Reiter, Norbert: Die Artikelopposition im Deutschen. In: Linguistics 190, 1977, S. 35-45.

2.2 Einzelnes Buchkapitel

✓ notwendige Angaben:

- * **NACHNAME UND VORNAME DES VERFASSERS**
- * **TITEL DES KAPITELS**
- * **TITEL DES BUCHES**
- * **REIHE**
- * **HERAUSGEBER**
- * **AUFLAGE**
- * **ERSCHEINUNGSORT, (VERLAG), ERSCHEINUNGSJAHR**
- * **SEITENANGABE**



Form:

Zuname, Vorname: Titel. Untertitel. In: Titel des Buches. Untertitel. Reihe. Herausgeber. Auflage. Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, S. X-Y.



Beispiel:

Wapnewski, Peter: Entdeckung an einer jungen Frau. In: Ausgewählte Gedichte Brechts mit Interpretationen. Hg.v. W. Hinck. Frankfurt a.M., 1978, S. 24-28.

3 Internetseiten

Generell gilt: Ohne Printmedien lässt sich nicht wissenschaftlich genug arbeiten; d.h. Internetseiten dürfen mit hinzugezogen werden, aber nicht die einzigen Quellen sein.

Im Internet lassen sich mittlerweile viele seriöse Publikationen finden, aber auch viele unwissenschaftlichen Informationen. Um auch hier eine seriöse Zitierpraxis zu realisieren, gelten die folgenden drei Kriterien als sinnvoll:

- Rekonstruierbarkeit des Zugangs (d.h. letztes Zugriffsdatum muss bekannt sein)
- Authentizität des Dokuments (Urheber bekannt, d.h. wer ist verantwortlich)
- Glaubwürdigkeit / Ernsthaftigkeit / Brauchbarkeit einer Quelle

Internetquellen werden **im Literaturverzeichnis gesondert** aufgeführt.

Generell gilt: Internetseiten so genau wie möglich bibliographieren, d.h.:



notwendige Angaben:

- * **VERANTWORTLICHER (ist der URHEBER NICHT BEKANNT, MUSS DIES DURCH NI DEUTLICH GEMACHT WERDEN)**
- * **TITEL DER SEITE**
- * **ERSCHEINUNGSdatum (wenn bekannt)**
- * **ADRESSE DER SEITE (ebenfalls so genau wie möglich)**
- * **datum des letzten ZUGRIFFS (tag, Monat, JAHR)**



Form:

Zuname, Vorname: Titel. Untertitel. Datum. Internetadresse. [Datum und Uhrzeit des letzten Zugriffs].



Beispiele:

Schneider, Christine: Werbung im Fernsehen. o.J.
www.kl.unibe.ch/sec2/ssh/Veranst/medien99/werbung2.htm.
[Datum des letzten Zugriffs: 02.11.2009].

Auernheim, Georg: Interkulturelle Kompetenz. Ein neues Element pädagogischer Professionalität. 2003.www.uni-koeln.de/ ew-fak/ All_paed/ int/ publik_kompetenz.html. [Datum des letzten Zugriffs: 27.10.2009].



Hinweise:

1. Bei Internetangaben nur dann ein Trennungszeichen verwenden, wenn es zur Adresse gehört.

2. Gegebenenfalls werden Ausdrücke der Internetquellen – nach Absprache mit dem Betreuer – mit der Facharbeit abgegeben (im Anhang oder getrennt).

④ Was ist außerdem zu beachten?



1. ORDNUNG

- ~ Das **LITERATURVERZEICHNIS** ist **ALPHABETISCH GEORDNET**.
- ~ Es ist **EMPFEHLENSWERT**, die **ZWEITE** UND DIE **FOLGENDEN ZEILEN** um einige Leerzeichen einzurücken (s. u.a. Beispiele S. 5).
- ~ Bei **UMFANGREICHER LITERATURAUSWAHL** ist es **SINNVOLL**, das **LITERATURVERZEICHNIS** zu gliedern:
z.B.: * **Unterscheidung zwischen Primär- und Sekundärliteratur**
* **Internetseiten getrennt auflisten**



2. Nachname und Vorname des Verfassers (oder Herausgebers):

- ~ Sind **mehrere Personen** genannt, wird **nur der Nachname** des ersten vorangestellt.
- ~ Es werden **bis zu drei Verfassernamentlich** aufgeführt.
- ~ **Ab vier Verfassern** wird **nur der erste Verfasser namentlich** aufgeführt, dahinter folgt: u.a.
- ~ **Steht anstelle des Verfassers der Herausgeber im Vordergrund**, so steht dieser an **erster Stelle** mit dem Vermerk (Hrsg.).



3. Titel + Untertitel des Werks

- ~ Sie werden der **Genauigkeit** halber dem **Titelblatt** und **nicht dem Einband** entnommen.
- ~ **Untertitel** trennt man vom **Titel** durch einen **Punkt**.



4. Reihe

- ~ Ist das **Werk** in einer **Reihe** erschienen, so wird der **Reihentitel** mit **Reihennummer** aufgeführt.



5. Namen eines neben dem Verfasser genannten Herausgebers, Übersetzers etc.

- ~ **HERAUSGEBER:** Hg.v. Hans **Altmann**
- ~ **ÜBERSETZER:** Übers. v. Hans **Altmann**
- ~ **ODER:** **Ausgewählt v. Peter Müller**



6. Auflage

Handelt es sich um eine andere als die **erste Auflage**, so gibt man dies mit allen **Erläuterungen** an.

- z.B.: **2. verb. und neugest. Aufl.** (≈ **2. verbesserte und neugestaltete Auflage**)
- 3. erw. Aufl.** (≈ **3. erweiterte Auflage**)



7. Erscheinungsort, (Verlag), Erscheinungsjahr

- ~ **Fehlt auf dem Titelblatt die Orts- oder Jahresangabe, so schreibt man o.O. bzw. o.J.**
- ~ **Auf die Verlagsangabe wird häufig verzichtet.**
- ~ **Gibt man den Verlag mit an, so steht hinter dem Erscheinungsort ein Doppelpunkt.**
- ~ **Bis zu drei Orte werden angegeben, ab vier wird nur der erstgenannte (u.a.) angegeben.**

ZITATE - QUELLENANGABEN IM TEXT

Quellen sind sämtliche benutzte Materialien, d.h. neben der Fachliteratur auch unveröffentlichte Texte, Dokumentationen, Filme, CDs, Fernsehsendungen...

Die für eine Arbeit benutzten Quellen sind nicht nur vollständig im Literaturverzeichnis aufzuführen, sondern jedes Mal, wenn im Text auf sie zurückgegriffen wird, durch eine Literaturangabe zu belegen. Übernimmt man fremde Gedanken für seine eigene Arbeit, müssen diese als solche kenntlich gemacht werden.

I. Wie zitiere ich?

Zitate dienen der Illustration und Konkretisierung eigener Gedanken, der Untermauerung oder Widerlegung von Argumenten, der Zusammenfassung von Forschungspositionen und der Absicherung des eigenen Standpunktes.

Es gibt zwei Möglichkeiten, in einer Facharbeit Textstellen als Belege anzuführen:

a) das wörtliche Zitat

→ vollständige Textzitate  ①

→ Einbindung eines Teilsatzes in eigene einführende oder erläuternde Sätze  ②

b) die sinngemäße Wiedergabe einer Aussage



[Konjunktiv verwenden, wenn Ihr die Meinung des Autors wiedergibt, ohne wörtlich zu zitieren!!! z.B. *Bellmann weist darauf hin, dass Böll von der katholischen Kirche geprägt worden sei.*]

① Vollständige Textzitate

Kürzere Zitate schließt man in Anführungszeichen ein.

Längere Zitate (ab ca. vier Zeilen) wirken übersichtlicher, wenn man sie einrückt (ca. 1cm), einzeilig schreibt (ohne Anführungszeichen) und die Schriftgröße etwas verkleinert.



Beispiele: (B. Brechts episches Theater)

„Die Grundzüge seiner neuen Theatertheorie sind in einer Auseinandersetzung mit einer älteren Theorie entstanden und grenzen sich von ihr ab.“¹

Arbeitspapier über die formale Gestaltung von Facharbeiten (Version Schuljahr 2014/15)

Für Brecht stellt sich zuerst das Problem, theatralische Mittel zu finden, die es dem Theater erlauben, die neuen politischen Probleme angemessen auf die Bühne zu bringen, ohne durch die Wahl traditioneller, einer anderen Wirklichkeit angemessener Formen Widersprüche zu erzeugen.²

② Einbindung eines Teilszitats in eigene Sätze

Die ANFÜHRUNGSZEICHEN BEGINNEN VOR DEM ERSTEN WORT DES WÖRTLICHEN ZITATS.

WENN MAN IN EINEN EIGENEN SATZ EINE ZITIERT STELLE EINBAUT UND DAS ZITAT AM ENDE STEHT, FOLGT DER SCHLUSSPUNKT NACH DEM ZITATZEICHEN.



Beispiel: (Leben im Alten Rom)

Es ist schwer, genaue Angaben zum Tagesrhythmus aller Römer zu machen, „denn anders lagen die Verhältnisse in der Stadt, als auf dem Lande, anders in der Hauptstadt, als im kleinen Municipium, anders beim Vornehmen als beim Armen [...]“.³

③ Was ist zu beachten?



1. Zitate müssen genau sein; sie dürfen in ihrem Wortlaut nicht verändert werden.



2. Kürzungen sind durch drei Punkte in eckigen Klammern zu kennzeichnen: [...]
(s. Beispiel oben)



3. Notwendige Erklärungen dürfen in eckigen Klammern hinzugefügt werden.

z. B.: Wird von ihm [als dem Autor] geredet, so kann er namentlich hinzugefügt werden, damit der Leser weiß, wer gemeint ist.



4. Zitate sollten nicht zu umfangreich sein, sie müssen jedoch so vollständig sein, dass sie verständlich sind.



5. Fehler im Zitat werden nicht korrigiert.

Um deutlich zu machen, dass es sich um einen Fehler des Autors handelt, kann man hinter den Fehler ein [!] oder [sic] setzen.



6. Hervorhebungen im Original werden im Zitat wiedergegeben.



7. Enthält der zitierte Text selber noch Zitate, so werden diese in einfache Anführungszeichen gesetzt.

II. Quellenangaben im laufenden Text

innerhalb der Arbeit gibt es unterschiedliche Möglichkeiten in leserfreundlicher Weise die Quellen für ein Zitat anzugeben:

① im Text in Klammern

Hier wird die abgekürzte Quellenangabe in Klammern im Anschluss an das Zitat notiert. (Der Nachteil besteht aber darin, dass der Text nicht mehr flüssig zu lesen ist.)

Die Quellenangabe enthält dann

- * Name
- * **Titelstichwort** oder **Erscheinungsjahr**
- * **Seitenzahl**



Beispiele:

„Unter Abstrakta werden alle diejenigen Substantive zusammengefasst, die etwas Nichtgegenständliches bezeichnen (Flämig, Grammatik, S. 446).“

„Unter Abstrakta werden alle diejenigen Substantive zusammengefasst, die etwas Nichtgegenständliches bezeichnen (Flämig, 1991, S. 446).“

② Fußnoten

im Anschluss an die zitierte Quelle wird durch eine hochgestellte Ziffer auf eine Fußnote am unteren Rand der Seite oder eine Endnote auf den Schluss der Arbeit verwiesen, wo jeweils die Quelle angegeben ist. Fußnoten sind der Übersicht halber vorzuziehen und sollten vom laufenden Text durch einen Strich getrennt sein.



Wichtig !!!

~ Fußnoten/Endnoten sollten nicht manuell, sondern mit Hilfe des Textverarbeitungs-Programms eingefügt werden.

~ Fußnoten/Endnoten werden im Blocksatz mit einzeiligem Zeilenabstand und in Schriftgröße 10 geschrieben.

Für die Quellenangaben gibt es zwei Möglichkeiten:

a) **NUR bei der ERSTEN ERWÄHNUNG WIRD DIE VOLLSTÄNDIGE BIBLIOGRAPHISCHE ANGABE GEMACHT (wie im Literaturverzeichnis, aber mit Seitenzahl).**

Bei der nächsten Erwähnung wird zwar der Verfasser- oder Herausgebername noch vollständig aufgeführt, beim Titel aber begnügt man sich mit einer stichwortartigen Abkürzung (+ Seitenzahl).

b) **in der Fußnote gibt es keine bibliographisch vollständigen Angaben. Die gekürzte Version enthält nur**

- * **Verfassernamen**
- * **Erscheinungsjahr**
- * **Seitenzahl.**

(VGL. ❶)



Beispiel:

„Unter Abstrakta werden alle diejenigen Substantive zusammengefasst, die etwas Nichtgegenständliches bezeichnen.“¹

¹ Flämig, 1991, S. 446.

oder

¹ Flämig: Grammatik, S. 446.

❸ Was ist zu beachten?



1. **Wenn man mehrmals hintereinander aus derselben Quelle zitiert, kann man diese auch so kennzeichnen: EBD. (≈EBENDA)**



Beispiel: ¹ Flämig: Grammatik, S. 446.
² Ebd., S. 459.



2. **Zitiert man die Aussage eines Verfassers nur sinngemäß, so setzt man vor die Quellenangabe VGL.**



Beispiel: ¹ Vgl. Flämig: Grammatik S. 439.
² Vgl. ebd., S. 435.



3. **Betrifft ❶ und ❷b:**


Gibt es mehrere Publikationen desselben Autors im selben Jahr, muss man der Angabe des Erscheinungsjahres noch ein a, b, c ... hinzufügen, um das Werk im Literaturverzeichnis nach der Reihenfolge eindeutig identifizieren zu können.



Beispiel: ¹ (Flämig, 1992b, S. 23) [= das 2. Werk von Flämig aus dem Jahr 1992]



4. Bezieht man sich auf mehrere aufeinanderfolgende Seiten, wird dies folgendermaßen gekennzeichnet:

 **Beispiel:** ¹ Vgl. Flämig: Grammatik S. 439f. (bedeutet: S. 439-440)
² Vgl. ebd., S. 435ff. (bedeutet: S.435 - ...)